

---

## Protokoll der Sitzung des KER Oberhavel am 11.05.2010

Zeitraum: 19:00 Uhr – 21:00Uhr  
Ort: Landratsamt Oranienburg, Adolf-Dechert-Str.1, Raum 321  
Teilnehmer: lt. Anwesenheitsliste  
Gäste: Herr Dr. Markov, Finanzminister Brandenburg  
Herr Krause, MdL und Vorsitzender des Bildungsausschusses  
Herr Kowalzik, Leiter des Schulamtes Perleberg

### **Podiums Diskussion mit Herrn Dr. Markov und Herrn Krause zum Thema: „Was kostet Bildung in Brandenburg und wie viel ist sie wert?“**

Herr Kopprasch begrüßte die anwesenden Mitglieder des KER und die Gäste.

Da Herr Dr. Markov die Sitzung aus zeitlichen Gründen vorzeitig verlassen muss, wurden organisatorische Punkte wie Protokollkontrolle an das Ende der Tagesordnung verlegt. Herr Dr. Markov erhielt er sofort Gelegenheit zu sprechen. Er erläuterte die Probleme im Haushalt die durch die angespannte finanzielle Lage entstanden sind. Der Haushalt des Landes Brandenburg beträgt für 2010 insgesamt 10.105.000.000 €, davon werden 13,6 % als Ausgaben für Bildung verwendet. Die Personalausgaben für Lehrer stellen mit 901.000.000 € 40,5% der gesamten Personalausgaben dar.

Weiter erläuterte Dr. Markov die Personalentwicklung in den nächsten Jahren und stellte dar, dass es einen reduzierten Personalbedarf geben wird. In dieser Legislaturperiode, bis 2014, wird sich trotzdem die Anzahl der Lehrerstellen fast nicht verändern. Bis 2014 wird sich die Schüler-Lehrer-Relation nicht verändern. 2019 wird der gesamte Haushalt noch etwa 8 Milliarden Euro betragen, das bedeutet dann auch eine notwendige Reduzierung bei den Bildungsausgaben. Bildung wird aber trotzdem auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

Herr Dr. Markov nannte als Beispiel für das bisher Geleistete die Anhebung des Personalschlüssels in den Kitas und die Einführung des Schülerbafög. Er erklärte weiter, dass er als Finanzminister versuchen muss, die Vorstellungen der einzelnen Ministerien in Haushalt umzusetzen und forderte den KER auf, sich den Bildungsminister zu dem Thema einzuladen.

Herr Kastius lobte die gestiegenen Bildungsausgaben, kritisierte aber den Abbau an Lehrerstellen trotz der Mehraufwendungen. Weiter verwies er auf das Missverhältnis zwischen Krankenstand (5%) und Vertretungsreserve (3%) und darauf, dass viele gute Projekte durch zu wenig Personal nicht zufrieden stellend durchgeführt werden können. Er sagte, dass nach Aussagen des Bildungsministeriums, die Erhöhung der Vertretungsreserve auf 6% ca. 18 Millionen Euro kosten soll. Das sollte doch noch finanzierbar sein.

Herr Dr. Markov informierte, dass das Land bereits jedes Jahr 750 Millionen Euro Zinsen zahlt und deshalb kein Spielraum mehr besteht. Ein weiteres großes Problem in Zukunft, so erklärte er, seien die regional stark unterschiedlichen Schüler-Lehrer-Relationen und die ungünstige Verteilung von Fachlehrern. Ebenfalls führt die unzureichende Anzahl von neu ausgebildeten Lehrern im Land auch in den nächsten Jahren zur Notwendigkeit, Lehrer aus anderen Ländern abzuwerben.

In einer Frage an Herrn Dr. Markov wurde beschrieben wie der Stand des Unterrichtsausfalles an den Schulen derzeit ist (Beispiel: Chemie 53%). Wie soll sich nun die Situation bei perspektivisch weniger Lehrern an den Schulen verbessern?

Vorstand:  
Hardy Kastius (Vorsitz)  
Jens Kopprasch  
Dana Bosse  
Torsten Schulz

Tel.Nr.:03302-222764  
Tel.Nr.:03303-500367  
Tel.Nr.:033056-96750  
Tel.Nr.:03304-503577

hardy.kastius@web.de  
jens@kopprasch.de  
dana.bosse@gmx.de  
schulle.de@gmx.de

Herr Dr. Markov antwortete, dass sich durch die Neueinstellungen eine Verjüngung der Lehrerschaft ergibt, die Motivation steigen und der Krankenstand sinken wird.

Eine weitere Frage kritisiert die Lücke der Förderungsmaßnahmen zwischen Kita und Schülerbafög und stellte die mangelnde Attraktivität Brandenburgs für junge Lehrer dar. Weiter kam der Vorschlag, wenn schon nicht genug Geld für das Bildungssystem da sei, dann sollte man nicht noch neue Experimente wagen, sondern versuchen den eigentlichen Schulbetrieb zu 100% aufrecht zuhalten.

Herr Dr. Markov erklärte dazu, dass die beschlossenen Fördermaßnahmen das Ergebnis einer Abstimmung sind. Zur Attraktivität des Landes bei jungen Lehrern führte er die etwa dreifache Anzahl von Bewerbungen auf die ausgeschriebenen Stellen an.

Herr Dr. Markov bedankte sich und verließ die Sitzung gegen 19:45 Uhr.

Herr Kowalzik machte einige Ausführungen zur Personalbedarfsentwicklung in den letzten Jahren und in der Zukunft, sowie den daraus folgenden Maßnahmen, wie die Einstellung von Seiteneinsteigern und die aktive Werbung um junge Lehrer. Er stimme der Forderung nach 6% Vertretungsreserve zu, um den Unterrichtsausfall zu verringern.

Herr Krause wurde gefragt, wie die Bildungspolitiker die Perspektiven für die Bildung angesichts des sinkenden Haushalts in den nächsten Jahren sehen. Er antwortete, dass Bildung weiterhin Priorität bei den Landesausgaben haben wird und dass Ausgaben in anderen Bereichen zurückstehen werden. Weiter betonte er, dass die Schüler-Lehrer-Relation gehalten werden soll.

Herr Kastius stellte die Frage, warum in 2010 mehr Geld für nicht mehr Lehrer aufgewendet wird.

Herr Krause begründete dieses mit Tarifierungen und der gestiegenen Anzahl von Schulen in freier Trägerschaft, welche Anspruch auf Unterstützung haben.

Herr Kopprasch fragte nach, wie es zu dem hohen Reisekostenanteil im Bildungshaushalt kommt.

Herr Kowalzik begründete dieses mit den Kosten für Lehrer die an unterschiedlichen Standorten eingesetzt werden.

Herr Krause erklärte, dass in Zukunft im Zuge der Sparmaßnahmen die Kosten für Schulverwaltung zugunsten der Schüler reduziert werden. Er ging dann nochmals auf die Kosten für die Erhöhung der Vertretungsreserve ein und stellte die Schwierigkeiten bei der Finanzierung dar. Er gab dazu an, den Schulen durch Kapitalisierung von 1% der Vertretungsreserve zu ermöglichen, selbständig auf kurzfristigen Lehrerausfall zu reagieren.

Herr Krause forderte ausdrücklich dazu auf, Vorschläge zu sinnvollen Sparmaßnahmen an den Bildungsausschuss zu geben.

Auf die Frage nach neuen Wegen in der Bildung, antwortete Herr Krause, dass mehr Selbständigkeit an den Schulen eine Möglichkeit dazu darstellen könnte.

Dieses wurde von mehreren Anwesenden sehr begrüßt.

Herr Kastius brachte die Qualität der Schulleiter zur Sprache und wünscht sich dazu rechtliche Änderungen, um die Abberufung von schlecht arbeitenden Schulleitern zu ermöglichen.

Herr Krause nahm diesen Vorschlag auf und nannte in diesen Zusammenhang eine Ernennung des Schulleiters auf Zeit als Möglichkeit. Herr Kowalzik erklärte die dazu bereits bestehenden Richtlinien, welche bereits recht aufwendig und ausreichend seien. Weiter erläuterte er, den von Schulamt gesteuerten Ablauf bei der Einstellung neuer Lehrer.

Herr Brenning forderte an Stelle von finanziellen Diskussionen besser über inhaltlichen Ziele der Schulbildung und über die Persönlichkeitsentwicklungen der Kinder zu sprechen.

Herr Krause verwies darauf, dass der Bildungsausschuss sich nicht in Verantwortung dafür sieht, sondern, dass das viel mehr zusammen die Aufgabe von Eltern und Lehrern sein sollte. Die Politik könne nur die Rahmenbedingungen dafür schaffen.

Frau Kaiser schlug dazu vor, Kommunikation mit in die Lehrpläne aufzunehmen.

Es folgten mehrere Wortmeldungen zum Thema: nicht ausreichend qualifizierter Jugendlicher im Zusammenhang mit unbesetzten Lehrstellen in der Wirtschaft.


Frau Fischer-Duschek griff das Thema Persönlichkeitsentwicklung nochmals auf und sieht hier mehr die Eltern und nicht die Schule in der Verantwortung.

Herr Kopprasch forderte vom Bildungsausschuss eine freiere Umsetzung der Lehrpläne an den Schulen, denn z.B. die ZVA6 zwingt die Lehrer einen bestimmten Stand im Stoff zu einem festen Zeitpunkt zu erreichen. Weiter forderte er, in Zukunft Gesetzesänderungen klar zu definieren und nicht mit: „Das Weitere klärt der zuständige Minister.“ enden zu lassen, um deren Umsetzung, wie bei der Entwicklung gedacht, sicher zu stellen.

Herr Krause erläuterte, dass diese Formulierungen oft ihren Grund darin haben, dass bei der Ausarbeitung keine Einigung der beteiligten Parteien möglich war.

Herr Kopprasch beschloss die Diskussion und bedankte sich bei Herrn Krause und Herrn Kowalzik für ihr Kommen.

Protokollant Torsten Schulz



F.d.R.d.A. Jens Kopprasch